

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Jahrbuch 5 1989

Verlag Regensburg Münster

Das Jahrbuch der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.
wird herausgegeben vom Vorstand

Redaktion:

Dr. Hans Taubken in Zusammenarbeit mit
Dr. Siegfried Kessemeier, Dr. Robert Peters und Ulrich Weber

Anschrift der Redaktion:

Dr. Hans Taubken
Magdalenenstraße 5
4400 Münster

Die Drucklegung wurde ermöglicht durch einen Zuschuß
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
sowie durch Spenden des
Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes,
der Westdeutschen Landesbank,
der Sparkasse Ahlen
und durch Zuwendungen vieler unserer Mitglieder.

Umschlagbild:

Nach der Plattenhülle von: „Wibbelt-Lieder 1“; Kompositionen von P. Bernward Lamers.
Quadriga-Ton, Frankfurt

ISBN 3-7923-0586-0

© 1989, Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., Münster
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen
Wiedergabe und des Übersetzens, vorbehalten.
Gesamtherstellung: Verlag Regensberg, Münster

INHALT

BEITRÄGE

Lotte Foerste: Augustin Wibbelt. Eine Würdigung seines niederdeutschen Werkes	7
Irmgard Simon: Sagwörter im plattdeutschen Werk Augustin Wibbelts	24
Heinz Werner Pohl: „Breewe“. Drei plattdeutsche Gedichte im Vergleich	46
Reinhard Pilkmann-Pohl: Ferdinand Krüger. Ein fast vergessener westfälischer Schriftsteller. III. Teil: „Iärwschaden“ und „Witte Liljen“	51
Gisela Weiß: Eli Marcus – ein jüdischer Mundartautor Westfalens . . .	70
Franz Josef Risse: Anton Aulke – ein Nachfolger Augustin Wibbelts .	78
Bernhard Riese: Wu steiht et met use Platt?	87
Thomas Strauch: Niederdeutsch verlegen – eine system-theoretische Modellbeschreibung –	90

MISZELLEN UND BERICHTE

Ulrich Weber: Wibbelt-Chronik 1988	98
Siegfried Schmieder: Augustin-Wibbelt-Plakette 1988 an Dr. med. Bernhard Riese	102
Hannes Demming: Mimi Frenke naorooopen	104
Ottillie Baranowski: Paula Wilken zum Gedenken	105
Georg Bühnen: Erstes Niederdeutsches Theatertreffen Westfalen-Lippe in Münster	106
Robert Damme: Jahrestagung der Fachstelle „Niederdeutsche Sprachpflege“ des Westfälischen Heimatbundes in Liesborn	110
Richard Schmieding: „Schriewerkring“ tagte in Münster	111
Hans Taubken: Überregionale niederdeutsche Vereine 1989 zu Gast in Westfalen	112

BUCHBESPRECHUNGEN

Heinz Werner Pohl: L. Foerste, Westfälische Mundartliteratur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Münster 1987.	114
Jürgen Hein: J. Schilling, Heimatkunstabewegung in Niedersachsen. Eine Untersuchung zu Leben und Werk Friedrich Freudenthals. Rinteln 1986.	118

Ottile Baranowski: F. Saatkamp, De aolle Walnottsbaum. Ladbergen 1987.	120
Brigitte Derendorf: R. Molle, DeißeInsoat. Peine 1987.	120
Wolfgang Lindow: I. Simon (Hrsg.), Sagwörter. Plattdeutsche Sprichwörter aus Westfalen. Münster 1988.	122
Carin Gentner: D. Sauermann, Vom alten Brauch in Stadt und Land. Rheda-Wiedenbrück 1988.	124

BIBLIOGRAPHIE

Bertram Haller/Hans Taubken: Neuerscheinungen zur niederdeutschen Literatur und Sprache Westfalens 1988	128
---	-----

AUS DER GESELLSCHAFT

Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 1988	133
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft im Jahre 1988 . .	134
Neue Mitglieder 1988	136
Abbildungsnachweise	137
Mitarbeiter dieses Jahrbuches	138

Wu steiht et met use Platt?

Äs ick 1920 in de Schole quamm, kann ick biäter platt äs haugdütsk. Mi hät dat läterhen kien Naudeil brocht. Met teihn Johr kweim ick up ne ländlicke Bürgerschole. Mine Kumpels hät mi do Bremer Platt bibrocht. Up de Penne in Vechta lährde ick dat oldenburgiske Platt. Up Quarta kreigen wi Englisch. Dat foll us licht, wiewat de engelske Spraok met use Platt verwandt is un von dat „Anglo-Friesische“ afstammet. In Tiet von 'n paar Johr konnen wi engelske Tiedungen liäsen. Nau 'n Krieg kweim ick no Füchtrup un Milte un kann os Landdokter min Platt gued bruken. Bes vandage is Plattdütsk mine Moderspraake blieben un mannig pläseerlicke Veerdelstündken häwwe ick met 'n derwen Strank Platt hat.

Kuortens hadden wi Versammlung. Äs ick anföng platt to küren, keiken mi de Lühe sau spassig an. Vörmuckt – ick was in den ganzen Tropp de einzigste Plattdütske. In mine Familge bin ick auk de leste Plattdütske. Kann dat мүгеліck sin, dat wi de lesten Plattdütsken sind! Mönsterland auhne Platt? Dat will mi afslut nich in'n Sinn. Soll use schöne Moderspraok würklick in Gefohr sin?

Ick häwwe in de Böker, bi de Lühe un in use Scholen äs naopruckelt. Ick woll et akraot wieten, wu steiht et met dat Plattdütske – vandage un in twintig, diärtig Johre.

Anton Hilckmann schreif 1962 in AUF ROTER ERDE Nr. 37: „... es ist fünf Minuten vor Zwölf . . .“ Johann Spratte schreif 1976: „In wenigen Jahren hat das Platt nur noch eine literarische Bedeutung.“ Lestet Johr schreif Albert Buck in Elly Barteldrees Bok „In Großmudders Huse“ den Satz: „Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß das Plattdeutsche seinen Rang als Umgangssprache lange verloren hat und auf dem Aussterbeetat steht.“

Do woll nu Dr. Werner Schulte nicks von wieten un mennde, dat de nederdütske Spraake „veränderte Lebensweisen und Entwicklungsmöglichkeiten“ hadde. In dat „Beste aus Reader's Digest“ Nr. 1/1987 steiht schrieben: „Mundart ist salonfähig, 90% aller Norddeutschen verstehen platt und 60% aller Bewohner sprechen platt.“ In'n Bokhannel sind 1200 Böker in Platt to kriegten.

Kick süh, in de Böker geiht et üm de plattdütske Spraake simlickes hot un har. Wenn ick mi sau in use Dörper un Städte ümmekieke, sütt dat ratz anners ut. In Ossenbrügge mäk Günter Flake jeden iärsten Sunndag in'n Monat eenen plattdütsken Fröschoppen un meestiet kumet üöwer hunnert Lühe. Richard Schmieding un sine Mannslühe van de Zoologisk Aumdgesselskup spielt jeden Winter in'n Lindenhoff in Mönster, un de Lühe kumet van wiet un siet ut'n ganzen Mönsterlanne un ut de Nauberskup. Hannes Demming hät met sine Nederdütske Bühne in Mönster in jede Saison 'n vullet Hus. In'n Mühlenhoff an'n westlichen Aasee to Mönster küht de Lühe plattdütsk küeren lährden.

Uppassen döht Paul Hörst, de Baas von’n „Plattdütsken Kring“. In Hagen, in Ergste, up Gut Silbersiepen, in Warnduorp un up annere Stien giff et plattdütske Aobende. In de meisten mönsterländsken Dörper spielt in jeden Winter Theatergruppen plattdütske Stücke un üöwer Besök bruket kiener jammern. Bi’n NDR giff et „Talk op Platt“. De WDR kümp muorns un aumds met plattdütske Vertellsels, Liäsungen un Hörspiele. Wat giff dat ollerwechent ’n Liäben un Driebe bi de Plattdütsken! Un nu kümp do eener anlaupen un segg „Plattdütsk geiht daut“.

Van ollers här is dat jä in’t Liäben sau, wenn du kiene Kinner häs, is’t met dine Familie an’n End. Met dat Plattdütske is dat jüst sau. Küert use Kinner nich mähr platt, geiht’t met use schöne Moderspraoke up’n Narren. Do küht de Grautellern un Ellern nau no sau viele Platt kühren un Theaterspielen. Wenn wi daut sind un use Kinner küht kin Platt, dann is Platt blaus no för ennige Seminaristen un Germanisten. Dann is Platt eene literariske Spraoke jüst äs Latin. An fief Scholen hāwwe ick naufroggt, wu et bi de Grautellern, Ellern un Kinner met plattdütsk verstaohen un küeren is. Ut min Heimatduorp will ick met ne Statistik von 1943 anfangen. Se stammet ut dat Bok von Hans Janßen „Leben und Macht der Mundart in Niedersachsen“: Et küert platt in %

	Ellern tohaup	Ellern met Kinner	Kinner unnernanner
Kreis Osnabrück	88,9	64,3	56,8
Gemeinde Sudendorf	100	100	100

1943 küerden in Sunnerup alle grauten Lühe un alle Kinner platt. Dat dat stimmt, kann ick betügen. In’n Landkreis Ossenbrügge küerden ower all üöwer diärtig Prozent Kinner weniger platt äs Ellern. Wu et nu – 44 Johre läter – met dat Plattdütskküeren steiht, küht Se in de Statistik üöwer fief Grundscholen seihn:

Schole	Schöler- tall	Grautellern küert platt	Ellern küert platt	Kinner verstoht platt	Kinner küert platt
Sassenberg	283	56	19	40	2
Glandorf	251	97	93	42	5
Füchtorf	194	89	48	30	3
Milte	110	62	48	31	2
Ludgerus Hiltrup	270	43	34	44	1

Wenn wi bi de veer ländlicken Scholen de Prozente utriäket un de Süsters un Bröers nich duwwelt tellt, dann süet dat sau ut:

Grautellern küert platt = 38,4%
Ellern küert platt = 26,3%

Kinner verstohet platt = 18,1%
Kinner küert platt = 1,4%

Bi de städtske Schole in Mönster-Hiltrup süet et all hellske weiniger ut:

Grautellern küert platt = 17,2%
Ellern küert platt = 13,5%
Kinner verstohet platt = 17,5%
Kinner küert platt = 0,4%

Schmietet wi Stadt un Land tohaupe, dann is et trurig ower wohr, dat 'd ejoal weiniger platt küert wärd un bi use Kinner schleit et nich mähr viel to Potte.

Kühnt wi an düsse Malessen wat ännern? Wisse! Van use Landkinner verstohet 18,1% un van de Stadtkinner 17,5% platt. Düsse Kinner kühnt ielig de plattdütske Spraake lähren, wanneer Ellern of Magisters iähr dat bibrengen daihen. Ower düt is jüst use Malleur. In de Hüser wärt nich mähr platt küert un bi de Magisters steiht Platt nich in'n Lährplan. In Niedersachsen is siet September 1986 van'n Kultusminister Plattdütsk in'n Unnericht vöschrieben, twaorens blaus do, wo vandage no plattdütsk küert wärt. In Westfaolen steiht plattdütsk nich up 'n Lährplan. Ick gleif nich, dat de Kultusminister sick do Gedanken üöwer mäk. Un de plattdütsken „Profis“ in'n Heimatbund, an de Theaters, in de Fachstien un de plattdütsken Kringe, wat maket de? Jedereen rackert in sinen Verein, ower se kieket nich üöwer'n Tuhn. Se miärket nich, dat et us Plattdütsken jüst sau geiht äs de Indianers. Wi liäwet in Reservate. Plattdütsk is nich „salonfähig“. Ick häwwe et probeert. Use Landslühe – auk up'n Lanne – se küert nich mähr platt. Auk in de Buernhüser küert de Ellern met iähre Kinner haugdütsk.

Use schöne plattdütske Moderspraake – et steiht 'd nich gued met. Soll se us nich jüst sau viele wärt sin, as Büske un Biäken, Planten un Diers? Alle küert van de Umwelt, häört use Moderspraake 'd nich bi? –
Lühe dohet wat, küert wier platt!